

Feinstaub lässt Logistikbranche nur leicht husten

SCI-Logistikbarometer: Gedämpfte Erwartungen trotz positiver Geschäftslage

(rok) Nach der Einführung der Lkw-Maut gibt es in der Transport- und Logistikbranche wieder ein neues Dauerthema: Feinstaub. Die im Januar europaweit in Kraft getretene Richtlinie hat eine Debatte um Wege gegen erhöhte Feinstaubwerte entfacht. Die diskutierten Maßnahmen behindern zwar das Tagesgeschäft der Transportunternehmen – negative Auswirkungen auf die Geschäftslage sind jedoch nicht zu bemerken.

Hintergrund ist die EU-Feinstaub-Richtlinie, die seit dem 1. Januar 2005 in Kraft ist. Demnach darf die Konzentration von gesundheitsschädlichem Feinstaub den Wert von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft nur noch an 35 Tagen im Jahr überschreiten. Da viele Städte dies jedoch nicht einhalten können, werden nun vielerorts Aktions- beziehungsweise Luftreinhaltepläne entwickelt.

Mit einem Anteil von 76 Prozent rechnet die Mehrzahl der befragten Unternehmen mit Lkw-Fahrverboten und Straßensperrungen in den Städten. So gilt bereits seit April auf der Corneliusstraße in Düsseldorf – einer der Hauptverkehrsachsen der Stadt – Durchfahrverbot für Lkw über 2,8 t. Im Gespräch ist bereits im Sommer eine Sperrung für alle Dieselfahrzeuge, die nicht die Euronorm 4 erfüllen. In München sollen von Juli an Lkw ab 3,5 t im Durchgangsverkehr nicht mehr durch die Stadt fahren, sondern auf den Autobahnring umgeleitet werden.

Dass auch Steuervergünstigungen für die Nachrüstung von Dieselfahrzeugen mit Rußfiltern wahrscheinlich sind, schätzen fast 67 Prozent der Unternehmen. Jedoch ist die Nachrüstung von Fuhrparks mit Rußfiltern zum einen sehr teuer, wodurch die Trans-

portbranche weiter belastet wird. Zum anderen haben Unternehmen angemerkt, dass die benötigten Rußfilter für eine Umstellung noch nicht auf dem Markt verfügbar sind.

An die Einführung einer City-Maut, wie sie zum Beispiel bereits in London existiert, glauben 22 Prozent der Unternehmen. Eine Wiederauflebung der City-Logistik hält nur jedes Zehnte der befragten Unternehmen für realistisch. Von den befragten Unternehmen sind bereits 21 Prozent auf Grund der neuen Anforderungen aktiv geworden und haben Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Von der Feinstaubdebatte abgesehen hat sich die Geschäftslage in der Transport- und Logistikbranche im aktuellen Befragungsmonat verbessert. Sie befindet sich auf dem April-Niveau des Vorjahres. Die Erwartungen sind jedoch weiter zurückgegangen, so dass das aktuelle Geschäftsklima wieder einen leichten Rückgang verzeichnet. Insgesamt entspricht das Klima in der Branche somit der saisonalen Entwicklung.

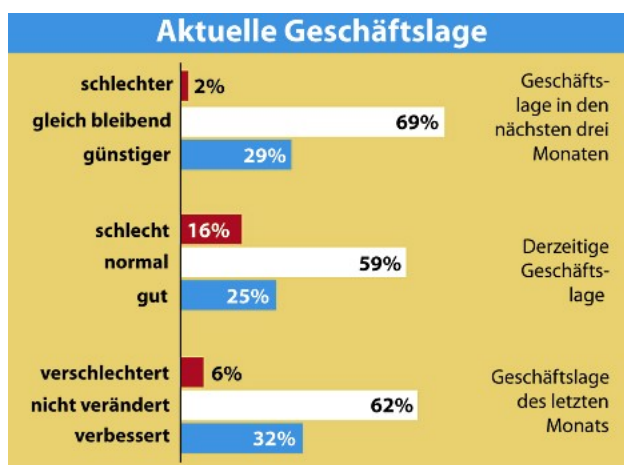
Seit Beginn des Jahres nimmt die Zahl der Firmen zu, die eine verbesserte Geschäftslage verzeichnen. So geben auch in der April-Befragung fast ein Drittel der teilnehmenden Unternehmen eine Besserung im Vormonat an. Auch die gegenwärtige Lage schätzen mit 25 Prozent mehr Unternehmen die geschäftliche Lage als gut ein, als es noch in den vergangenen Befragungen der Fall war.

Mehr Einstellungen als Stellenabbau

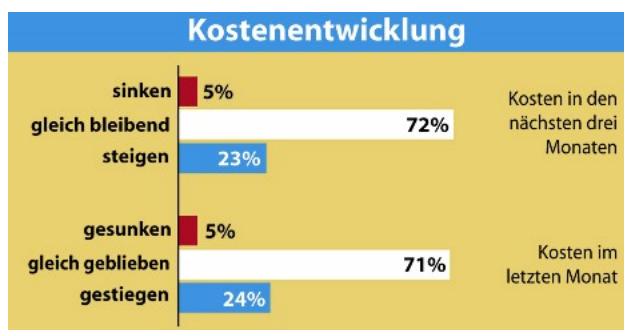
Die Erwartungen sind – trotz der bisher aus saisonaler Sicht durchaus positiv verlaufenden Geschäftsmonate – leicht zurückgegangen. Es sind aber immer noch fast 30 Prozent der Unternehmen davon überzeugt, dass sich die geschäftliche Lage in ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten weiter verbessern wird. Mit 70 Prozent geht die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen von einer unveränderten Entwicklung aus.

Bereits in der vergangenen Befragung sah sich ein für die Transport- und Logistikbranche verhältnismäßig geringer Anteil von Unternehmen mit steigenden Kosten konfrontiert. Dies setzt sich im April fort. Der Anteil der Unternehmen, die eine solche Tendenz verzeichnen, fällt mit 24 Prozent geringer aus, als in den Befragungsmonaten der vergangenen zwölf Monate. Weiterhin über 70 Prozent der Befragten blicken auf eine gleich bleibende finanzielle Belastung zurück. Die Zahl der Betriebe mit steigenden Kostenerwartungen bleibt weiterhin gering – 23 Prozent ist der bisher tiefste Wert seit Bestehen des SCI/Logistikbarometers. Mit über 70 Prozent rechnet die Mehrheit der Unternehmen mit einer unveränderten Kostenentwicklung.

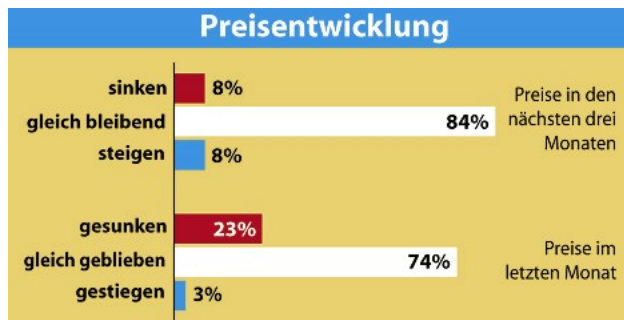
In 74 Prozent der Unternehmen haben im vergangenen Monat keine Preisveränderungen stattgefunden. Damit zeichnet sich in den meisten



Logistikdienstleister rechnen zum überwiegenden Teil in den nächsten Monaten nicht mit einer Veränderung ihrer Geschäftslage.

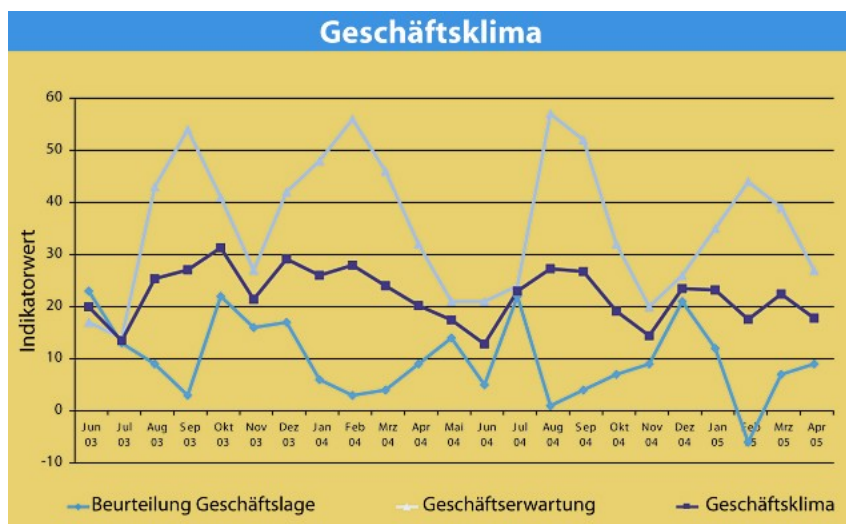


Kostensteigerungen sind für die meisten Unternehmen derzeit kein großes Thema.



Die Preise bleiben weitgehend stabil. Allerdings verzeichnet fast ein Viertel sinkende Preise.

Quelle: SCI



Das Geschäftsklima leitet sich ab aus der Beurteilung der Geschäftslage und der Erwartung. Es ist bisher in diesem Jahr relativ konstant.

Unternehmen weiterhin eine Kontinuität bei der Preisgestaltung ab. Gegen diesen Trend steigt gleichzeitig aber auch der Anteil der Unternehmen mit sinkenden Preisen. Dabei sticht kein spezieller Bereich der Branche hervor; sowohl Fuhrunternehmen und Logistiker als auch Häfen und andere Akteure des Logistikmarktes haben Preise gesenkt. Starke Preisschwankungen werden in den nächsten drei Monaten nicht erwartet. Über 80 Prozent der Befragten kalkuliert mit gleich bleibenden Preisen.

Die Zahl der Beschäftigten ist in knapp der Hälfte der Unternehmen im vergangenen halben Jahr gleich geblieben. In diesem Zeitraum haben wieder mehr Unternehmen neues Personal eingestellt als abgebaut. Dieser Trend wird sich künftig fortsetzen. 28 Prozent der Unternehmen planen Einstellungen in den nächsten sechs Monaten, während 13 Prozent Stellen abbauen wollen. Um Kapazitäten besser auszulasten, erwägen 65 Prozent die Einführung einer Zentralsdisposition.

(DVZ 14.05.2005)

LOGISTIKBAROMETER

(rok) Das SCI-Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die aktuelle brancheninterne Wirtschaftslage und künftige Entwicklung zeigt. Initiator ist die SCI Unternehmensberatung in Hamburg. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 Logistikunternehmen, die in Bezug auf Größe und Produkte repräsentativ sind. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex, geht aber über die reine Ermittlung des Geschäftsklimas hinaus. Denn es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt. Vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken. Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und regelmäßig in der DVZ veröffentlicht. (DVZ 14.05.2005)



www.sci.de